

Berliner Tageblatt und Handels-Zeitung.

Deutschland und England.

(Telegramm unseres Korrespondenten.)

London, 23. November.

Der Londoner Korrespondent der "Daily News" will wissen, daß nach einigen Beratungen in aller Stille zwischen den führenden Männern Englands und Deutschlands eine Bewegung behufs Erzielung eines Einverständnisses zwischen Deutschland und England herbeigeführt werden soll.

Von Finnlands Gegenwart und Zukunft.

Briefe für das Berliner Tageblatt.

(Von unserem nach Rußland entsandten Redakteur.)

Helsingfors, 18. November.

Was sind Hoffnungen, was sind Entwürfe? ... Von Petersburg wollte ich auf dem einzigen, noch nicht durch Streit gesprengten Wege nach Moskau fahren - da legten, völlig unerwartet, alle Eisenbahnbeamten der wichtigen Linie Petersburg-Moskau ihre Arbeit nieder.

Die Berliner Stube.

Indiskretionen aus dem Theater-Museum.

(Nachdruck verboten.)

In dem Hause am Nikolai-Richthof, wo zur Gespensterrunde der Geist Gorkoid Epheum Leffing mit den abgehenden Seelen dieses Wundersohns und Nicolais Zwietschke hält, wird ein Theatermuseum geschaffen werden.

Nun war von den sieben Bahnlirnen, die von uns nach Petersburg führen, nur noch eine einzige von Streit frei und benutzbar, die finnländische, die Petersburg mit Helsingfors verbindet.

Die zukunftsreichen Leute, die der Reisende in diesen Tagen zuerst in Helsingfors trifft, sind allerdings die Hotelbesitzer. Alle Gasthöfe sind überfüllt wie kaum je in den besten Touristenzeiten.

Doch nicht nur die finnländischen Hotelbesitzer sind mit diesen Zeiten zufrieden. Die gegenwärtige Zufriedenheit Finnlands greift weiter und tiefer und erstreckt sich vor allem - ich gebe hier das Resultat von Unterhaltungen mit mehreren umhüllten des politischen Lebens reisenden Männern wieder - auf das wichtige Gebiet der politischen Freiheitsbestrebungen.

ist, daß die Entscheidung zugunsten einer Kammer fällt, die aus einer allgemeinen und direkten Wahl hervorgeht, an der die gesamte männliche und weibliche Bevölkerung, ohne durch irgend einen Steuerbeschränkung zu sein, teilhaben soll.

Unter solchen Bedingungen, die den politischen Zustand von 1899, vervollkommen durch wichtige Neuerungen, wiederherstellen, geht Finnland seiner Zukunft entgegen, und, soweit ich hören konnte, sind die Finnländer damit zufrieden.

Alles in allem: man ist in Finnland mit dem in den letzten Wochen Erregungen zufrieden und sieht guten Mutes in die Zukunft.

Eduard Höber.

X Petersburg, 23. November. (Privat-Telegramm.) In seiner gestrigen Sitzung beim Zaren hat Graf Witte die finnische Frage einen guten Schritt weiter gebracht, da es ihm gelungen ist, die Genehmigung zur Ernennung des finnischen Vizelebrer zum Generalgouverneur zu erreichen.

Helsingfors, 23. November. (M. Z. B.) In einer Versammlung der Arbeiterpartei wurde mit 191 gegen 96 Stimmen beschlossen, daß die Partei nicht an den Wahlen zum Landtag teilnehmen wird.

Mit den Wittois sollen, wenn eine Parlamentarisation recht unterrichtet ist, Verhandlungen wegen Einstellung des Kampfes angedacht werden.

Was soll nun in dieser Berliner Stube alles gezeigt werden? Ich denke mir an der Hauptmann ein altgerichtetes Gemälde, das die heimlichen Genies des Berliner Theaterbetriebes in idealer Darstellung vereinigt.

Unter diesem Gemälde mögen in langer Siegesallee die beneidenswertesten Erscheinungen unserer Bühnenwelt ihren Platz finden: Hülsen, der Hölische, der für seine neue Oper vom Bürger das Geld will, aber den gutmütigen Jähler aus dem Tempel wirft.

seinem Lehrer Erich Schmidt zu Ehren Barrie, Robert Mißch und Adelburg als Nachfolger Leffings philologisch nachzuweisen versucht - und die anderen alle, die einander nur einige Wollschleife zu schlingen sich bemühen, und deren Namen in dem Theatermuseum auf einer von Baruch und Kompanie geschriebenen Gedenktafel bezeichnet werden unter der Aufschrift: Alle für einen!

Natürlich müßten die Schätze dieser Berliner Stube durch das Extrabüchlein einer Schredensammer eine besondere Ergänzung erhalten. In diesem Büchlein, vor dessen Betreten Herabsehe gebannt werden, sollten in ihrer ganzen Schaulustigkeit die Berliner Kritiker zu sehen sein.

Hoffentlich kann man nach dem Besuch in der Nähe einen guten Schnaps erhalten.

Der Mann am Berghaus.